

## JUNGE MENSCHEN SETZEN SICH MIT KLIMAWANDEL UND SCHULDEN IN MOSAMBIK AUSEINANDER

## IDA E VOLTA

Vom 27. bis 29. September trafen sich beim „Ida e Volta Seminar“ in Bielefeld junge Menschen, die einige Zeit in Mosambik gelebt haben. Zu den Themenschwerpunkten Klimawandel und Schulden gab es spannende Inputs, Diskussionen und Austausch.

Von Luise Becker

Ende September verbrachten wir ein informatives, spaßiges und nostalgisches Wochenende in Bielefeld. Bei Ida e Volta kommen seit ein paar Jahren junge Menschen zusammen, die im Rahmen eines Freiwilligendienstes, eines Praktikums oder des Studiums längere Zeit in Mosambik waren und sich zu dem Land austauschen wollen. Ida e Volta lebt davon, dass die Teilnehmenden selbst an der Organisation beteiligt sind, wobei vor allem die logistische Arbeit vom KKM übernommen wird. Das Seminar findet bereits seit 2014 statt und neben Teilnehmenden, die jedes Jahr dabei sind, sind auch immer neue Menschen dabei. Bei manchen ist der Aufenthalt in Mosambik schon einige Jahre her, bei anderen ganz frisch – die Verbundenheit und das Interesse an Mosambik bleibt bei allen bestehen und eint uns. Das wurde schon bei der Vorstellungsrunde deutlich, in der sich alle zurückerinnerten und einen besonderen Moment oder eine lustige Geschichte aus ihrer Zeit in Mosambik teilten. Besonders schön war, dass auch zwei Mosambikanerinnen, die derzeit einen Freiwilligendienst in Bielefeld leisten, dabei waren und ihre Erlebnisse in Deutschland teilten.

### KLIMAKRISE

Neben dem Wiedersehen und Austausch beschäftigen wir uns bei Ida e Volta auch mit aktuellen Themen aus Mosambik. Am Samstag informierte uns Kjell Kühne von der Organisation LINGO, die zu den Auswirkungen von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Gas und Öl arbeitet, über das Thema Klimawandel und Erdgasabbau. Vormittags beschäftigten wir uns vor allem mit den Auswirkungen fossiler Brennstoffe auf die globale Erderwärmung. Im Anschluss diskutierten wir politische Handlungsmöglichkeiten, um den Klimawandel zu stoppen. Nach einer stärkenden Mittagspause gingen wir dann näher auf den mosambikanischen Kontext ein, da vor nicht allzu langer Zeit große Erdgasvorkommen vor der mosambikanischen Küste im Norden des Landes entdeckt wurden. Entgegen der weitverbreiteten

Annahme, dass Erdgas umweltverträglicher als andere fossile Brennstoffe sei, lernten wir, dass der Abbau von Erdgas maßgeblich zur globalen Erderwärmung beiträgt. Zwar stößt die Verbrennung von Erdgas tatsächlich nur ungefähr die Hälfte an CO<sub>2</sub> aus wie die Verbrennung der gleichen Menge an Kohle, allerdings entweichen bei der Nutzbarmachung des fossilen Brennstoffes größere Mengen CO<sub>2</sub> und Methan. Methan ist sehr viel schädlicher als CO<sub>2</sub>, sodass die Emissionen sogar steigen würden, wenn Kohle durch Erdgas ersetzt würde. Nach der Schaffung einer theoretischen Grundlage gingen wir näher auf eine Studie zu den Auswirkungen der Gasfunde in Mosambik ein. Während der Abbau und Export des Erdgases bis zu 290 Milliarden US-Dollar Gewinn verspricht, würden dadurch auch etwa 45 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestoßen. Momentan liegt der jährliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß Mosambiks bei ungefähr acht Millionen Tonnen, was im globalen Vergleich eine sehr kleine Zahl ist. Der jährliche Ausstoß in Deutschland beispielsweise beträgt 500 Millionen Tonnen. Neben der Schädigung der Umwelt werden beim Klimawandel auch kolonial geprägte globale Ungleichheiten deutlich: Während der Globale Norden den Klimawandel maßgeblich verursacht und Profit daraus schlägt, ist der Globale Süden von Klimakatastrophen betroffen und wird wirtschaftlich weiter geschwächt. Die behandelte Studie verdeutlichte, dass auch von den Gasfunden in Mosambik international agierende Firmen profitieren, die lokale Bevölkerung hingegen ihrer Lebensgrundlage beraubt wird. Um das Gas abzubauen, wird die lokale Bevölkerung, die vom Fischfang und Gemüseanbau lebt, vertrieben und nicht angemessen entschädigt. Außerdem kommt es zu Militarisierung und Schädigungen von Natur und Tieren.

Nach diesem informationsreichen Input diskutierten wir noch über persönliche Handlungsmöglichkeiten gegen die Gasförderung in Mosambik, wobei die Idee aufkam, einen Brief an verantwortliche Geldgeber zu schreiben und in diesem Zuge auf Menschenrechts- und Gesetzesverletzungen hinzuweisen. Das Verfassen eines Briefes ging als gemeinsames,

über das Seminar hinausreichendes Projekt aus dem Tag hervor.

### KLEIDERTAUSCHPARTY

Nach dem intensiven inhaltlichen Austausch gingen wir in eine materielle Form des Tauschens über, dem Kleidertausch, der inzwischen zu einer Tradition des Seminars geworden ist. Eine wunderbare Form neue Kleidungsstücke zu bekommen und alte loszuwerden, ohne zu konsumieren. Außerdem macht die kleine Modenschau auch immer eine Menge Spaß! Neu eingekleidet wurde anschließend noch mosambikanisch gekocht und geschlemmt: Feijoada mit Reis und Salat. Auch dabei kamen wieder Erinnerungen an das leckere Essen in Mosambik auf.

Am Sonntag widmeten wir uns dem Thema der illegalen Schulden. Im Zusammenhang mit der Gründung von halbstaatlichen Unternehmen wurden von der mosambikanischen Regierung Kredite bei der schweizerischen Bank Credit Swiss und der russischen Bank VTB aufgenommen, ohne dies dem mosambikanischen Parlament und der Öffentlichkeit offenzulegen. Erst 2016 kam alles ans Licht und stürzte Mosambik in eine Schulden- und Finanzkrise, unter der die mosambikanische Bevölkerung bis heute leidet.

Inhaltlich behandelten wir also ganz schön schwere Kost an diesem Wochenende und hatten doch alle sehr viel Freude, da die Atmosphäre sehr locker und schön war und wir uns auch in dem Seminarhaus Zweischlingen wieder sehr wohl und umsorgt fühlten!

Auch dieses Jahr war die gemeinsame Zeit wieder viel zu kurz und die Vorfreude auf das nächste Mal ist groß, hoffentlich wieder mit vielen neuen Gesichtern und Perspektiven!

*Luise Becker war 2015/2016 als weltwärts-Freiwillige über das Welthaus Bielefeld in Maputo, studiert zur Zeit Ethnologie und Geschlechterforschung in Göttingen und machte im Herbst ein Praktikum in der KKM-Geschäftsstelle.*